

So urteilte die Presse über den EU-Projekttag am BK Südstadt:

Europa-Kompetenz ist hier Pflichtstoff

Die Einrichtung nimmt eine Vorreiterrolle auf dem Weg des interkulturellen Lernens ein. Jetzt feiert sie die zehnjährige Partnerschaft mit dem Wirtschaftsgymnasium im türkischen Bursa.

VON MARION EICKLER

Innenstadt - Lebendiges Zeichen der Partnerschaft zwischen dem Berufskolleg Südstadt (BKS) und dem Wirtschaftsgymnasium Anadolu Ticaret Meslek Lisei in Bursa (Türkei) ist ein Wald, der wächst und gedeiht. Die im Jahr 2003 gegründeten Umweltgruppen beider Schulen pflanzten ihn 2004 gemeinsam auf die Hänge Bursas, um der Bodenerosion dort entgegen zu wirken. Seit mittlerweile zehn Jahren besteht die Partnerschaft, die in regem Austausch gepflegt wird. Jetzt feierte das Berufskolleg Südstadt dieses Jubiläum im Rahmen eines bundesweiten EU-Projekttages in der Aula der Schule am Zugweg.

Wie die CDU-Ratsfrau und Vorsitzende des Schulausschusses, Gisela Manderla, in ihrer Festrede erläuterte, hat die Bundesregierung den EU-Projekttag an Schulen vor drei Jahren ins Leben gerufen, um das Interesse an der europäischen Idee zu wecken und zu vertiefen. Wie wichtig die Verwirklichung dieser Idee sei, zeige sich spätestens jetzt in der Finanzkrise. "Die EU bietet Stabilität in dieser wirtschaftlichen Krise", so Manderla. Sie lobte das BKS für sein Engagement bei der Stärkung der Europakompetenz seiner Schüler und hob als Beispiel die zahlreichen Partnerschaften mit Schulen und Unternehmen in mehreren Ländern - von Irland bis Zypern - hervor, ebenso die Förderung der Mehrsprachigkeit am BKS. So verfolgt die Schule besonders in Wirtschaftsfächern einen bilingualen Unterrichtsansatz.

Auch aus diesem Grund ist das BKS im vergangenen Jahr vom Land NRW als Europaschule ausgezeichnet worden. Es ist das einzige Berufskolleg in Köln, das diesen Titel trägt und spielt deshalb eine Vorreiterrolle, wie die Landtagsabgeordnete Ingrid Hack (SPD) in ihrer Festrede deutlich machte. Sie sagte: "Verpflichtende Auslandspraktika, Mehrsprachigkeit - in anderen Schulen ist man längst noch nicht so weit." Die Leiterin der Schule, Dorothea Scherer, begründete das Engagement des BKS: "Neben guten Fachqualifikationen werden von der Wirtschaft immer häufiger auch sprachliche und interkulturelle Kompetenzen gefordert. Unser schulisches Angebot verbindet die Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes mit den Kompetenzen von Jugendlichen mit einer nicht-deutschen Herkunft." Hack zeigte sich beeindruckt von der großen Anzahl der Kooperationen, die das BKS pflegt - beispielsweise in Großbritannien, Spanien, Belgien, Frankreich, Italien und der Türkei - und erklärte, dass Politik darauf noch mehr als bisher reagieren müsse: "Ausbildungsmodule können zwar im Ausland erworben werden, sie müssen aber noch viel flexibler als bisher auch im Inland anerkannt werden."

Im Anschluss an die Festreden diskutierten Schülerinnen des BKS mit Vertretern der Wirtschaft über Ausbildungschancen von Jugendlichen mit nicht-deutscher Herkunft. Ihre Gesprächspartner waren der Pressesprecher der A.T.U. Handels GmbH, Markus Meißner, und der Kölner Rechtsanwalt für Wirtschaftssachen, Erhan Baran. Er machte deutlich, dass Auszubildende mit Europa-Kompetenz zukunftsfähig sind.